

Das Ensemble



Anna Sturm, Jahrgang 73, Schauspielerin.
Schauspielausbildung: Zentrum für Schauspiel, Bewegung und Tanz in Köln. Mitwirkung bei freien Theatergruppen im Rahmen von jeweils einjährigen Auslandsaufenthalten in den USA und Spanien. Theaterprojekte, u.a. „Antigone“ von Sophokles (Rolle: Ismene / Regie: Thomas Wenzel), „Klassen Feind“ von Nigel Williams (Rolle: Vollmond / Regie: André Turnheim).



Anette Bernardy, Jahrgang 72, Schauspielerin.
Schauspielausbildung: Zentrum für Schauspiel, Bewegung und Tanz in Köln. Arbeitete jahrelang als Produktionskoordinatorin für diverse Fernsehproduktionen, u.a. in den Niederlanden. Theaterprojekte, u.a. „Antigone“ von Sophokles (Rolle: Wächter / Regie: Thomas Wenzel) „Klassen Feind“ von Nigel Williams (Rolle: Pickel/ Regie: André Turnheim).



Benjamin Wrocinski, Jahrgang 79, Schauspieler.
Schauspielausbildung: Zentrum für Schauspiel, Bewegung und Tanz in Köln. Theaterprojekte, u.a. „Pioniere in Ingolstadt“ und „Fegefeuer in Ingolstadt“ (Collage) von Marie-Luise Fleißer (Rollen: Zeck, Korl, Roelle Regie: Thomas Wenzel), „Der grüne Kakadu“ von Arthur Schnitzler (Rollen: Henri, Kommissar, Herzog, Balthasar / Regie: Svetlana Fourer).



Sylvia Mühlenbein, Jahrgang 78, Schauspielerin und Gymnastiklehrerin. Zweisprachig aufgewachsen (spanisch/deutsch). Schauspielausbildung: Zentrum für Schauspiel, Bewegung und Tanz in Köln. Theaterprojekte, u.a. Straßentheater in Chile, „Der grüne Kakadu“ von Arthur Schnitzler (Rollen: Grassett, Scavola, Georgette Regie: Svetlana Fourer), „Klassen Feind“ von Nigel Williams (Rolle: Koloss/Regie: André Turnheim) Engagement am D.a.S. Theater für das Jugendstück „Das erste Mal“ unter der Regie von Eveline Seeba.



Holger Schulz, Jahrgang 73, Schauspieler, Regisseur und Komponist. Schauspielausbildung bei Volker Fuchslocher und Thomas Heinemann in Würzburg. Mitbegründer des „Gondal-Ensembles“, diverse Engagements, (u.a. am Theater am Neunerplatz in Würzburg, Theater Augen-Blick, Kindertourtheater „Kölner Bühne e.V.“ & „Alles Gute“ in Köln) Mitglied des Improvisationstheaters „the crime company“. Studierte Geisteswissenschaften und arbeitete u.a. als Bühnenbauer und Lichtdesigner.



Serhat Cokgezen, Jahrgang 84, Schauspieler, lebt in Düren und ist zweisprachig aufgewachsen (türkisch/deutsch). Schauspielausbildung: ARTURO in Köln. Mitwirkung bei diversen Theaterprojekten, u.a. „Der Sturm“ von William Shakespeare (Rolle: Ferdinand / Regie: Thomas Ulrich) „Maria Stuart“ von Friedrich von Schiller (Rolle: Mortimer / Regie: Malte Jelden) „Tartuffe“ von Molière (Rolle: Valère / Regie: Malte Jelden), 3. Kölner Theaternacht: „Die Nacht der Nächte“ von John Birke (Rolle: Mike Kaminski / Regie: Kai Voges).



Alethea Thiam, Jahrgang 76, Britin, Schauspielerin, ist zweisprachig aufgewachsen (englisch/deutsch). Lebt und arbeitet zur Zeit in Berlin. Mitgründerin des „STURM-Ensembles“. Schauspielausbildung: Zentrum für Schauspiel, Bewegung und Tanz in Köln. Theaterprojekte, u.a. „Klassen Feind“ von Nigel Williams (Rolle: Fetzer / Regie: André Turnheim), „Der grüne Kakadu“ von Arthur Schnitzler (Rollen: Babette/Grain, Albin/Angelique / Regie: Svetlana Fourer, Bernarda Albas Haus“ von Garcia Lorca (Rolle: Bettlerin, Prudencia unter der Regie von Gisela Olroth-Hackenbroch.

Der Regisseur



Sascha Bruhn, Jahrgang 72, ist Kameramann und Filmemacher. Neben der Produktion von Spiel- und Dokumentar- und Industriefilmen, arbeitet er seit vielen Jahren im Bereich Kameratraining für Schauspieler, Moderatoren und Manager.

Über den „Klassen Feind“ von Nigel Williams:

Mit dem Stück „Klassen Feind“ verbinden mich zweierlei Erfahrungen. Zum einen die Erinnerungen an meine Schulzeit, in der ich mir selber in der Rolle des Provokateurs am besten gefiel, zum anderen mein erster Schauspielworkshop in Köln, für den ich einen Monolog aus diesem Stück zu erarbeiten hatte. Diese Erfahrung weckte mein Interesse für psychologisch vielschichtige Figuren und Geschichten und die Frage, wo in uns sich die gemeinsame geistige Grundlage verbirgt, die sich den Kategorien von Gut, Böse, Richtig und Falsch entzieht. Es ist mir ein großes Vergnügen mich mit dem „Sturm- Ensemble“, Nigel Williams in Form seines Stückes, und unserem Publikum über diese eine Frage und den Tausenden, die sich von ihr ableiten lassen, auszutauschen.

„Wir sind doch geradezu der fleischgewordene Traum eines jeden schieß Sozialarbeiters“, analysiert Fetzer, der Klassendespot scharfsinnig und bringt damit das Dilemma des ganzen Stückes auf den Punkt. Es ist ein 80er-Jahre-Reality-Märchen über einen Haufen jugendlicher Psycho-Wracks, die sich binnen zweier Stunden selbstinszenierten Unterrichts selbst analysieren. Eine Wunschvorstellung aus einer Zeit, da noch jedes zwischenmenschliche Problem psychologisch erklär- und lösbar schien. So erfahren wir die ganze Palette von kaputtes Elternhaus-Geschichten und sind zutiefst befriedigt, wenn sich die Aggressiven als ängstlich und die Schwachen als mutig erweisen. Ist dies die Bedingung, unter der wir schwierigen Menschen zuhören: Erkläre dich oder ich schieße?

Wird es uns gelingen, unserem Publikum eine spannende, unterhaltsame und aktuelle Interpretation des Stückes zu präsentieren, die ihren Figuren Respekt zollt, ohne sie zu unserer Genugtuung auf den Knien rutschen zu lassen, für das was sie uns zumuten?

Regie-Assistenz



Nina Felicitas Schuchardt, Jahrgang 80, ist ausgebildete Kauffrau für audiovisuelle Medien und arbeitet seit 3 ½ Jahren in der Medienbranche. Sie hat während ihrer Ausbildung weitreichende Erfahrungen in der TV-Beitrags- und Filmproduktion gemacht. Seit einem Jahr arbeitet sie mit dem Regisseur Sascha Bruhn als dessen Assistentin zusammen.

„Meine ersten Theatererfahrungen habe ich vor meiner Ausbildung bei der Cocomico Theater & Medienproduktion (Bereich Kindertheater) gesammelt.

Danach begann ich meine Ausbildung im Fernseh- und Filmbereich, über die ich im letzten Jahr Sascha Bruhn kennen lernte, der Mitarbeiter für eine Filmproduktion suchte. Daraus entstand eine intensive Zusammenarbeit, die mir die Regieassistenten für das Theaterstück „Klassen Feind“ ermöglichte.

Obwohl das Stück bereits 1981 in Deutschland uraufgeführt wurde, hat die Aussage vom „Klassen Feind“ nicht an Aktualität verloren. Es bietet noch heute Identifikationsmöglichkeiten, zeigt stets wiederkehrende soziale Strukturen und schulische Missstände auf, die sich bis zum heutigen Tag fortsetzen.

Der Reiz des Stückes liegt für mich in der Darstellung der Figuren und ihrem Umgang mit ihrer gelebten Rolle in der Gruppe, ihrer gewünschten Rolle in der Gruppe und ihrer, immer wieder einfließenden, tatsächlichen Persönlichkeit, die durch ihr familiäres und soziales Umfeld eine starke Prägung erfahren hat.“